

Evangelische
Kirchengemeinde

Driedenbergen



Treffpunkt

#2
2019

Die Statistik des Glaubens



In dieser Ausgabe | **Karl Barth Jahr 2019** (6) | **Konfirmation** (24) |
Wie christlich ist Europa? (10) | Aus der Redaktion (26) |
Festgottesdienst – 250 Jahre Bürgy-Organ (9) |
Gemeindeversammlung an Erntedank (28) | **Terminkalender** (19) |
Aktivitäten des Ev. Frauenkreises und der Senioren (12) |
Kinder Kinder (28) | unser **Quiz** (44) |
und vieles mehr...



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU
www.ekhn.de



Inhalt

#2
2019

Aus dem kirchlichen Leben
Monatssprüche 5

Blick über den Kirchturm
Karl Barth Jahr 2019 6
Wie christlich ist Europa? 10

Aus dem Kirchenvorstand
Aus dem „Nähkästchen“ der Redaktion 26

Aus der Gemeinde

Festgottesdienst – Wir feiern 250 Jahre Bürgy-Orgel 9

Senioren denken über Ihre Kirche nach 12

Vergangene Aktivitäten des Ev. Frauenkreises 13

Der Ev. Frauenkreis in Frankfurt

– und ein Gedicht von Friedrich Stoltze 13

Ausbildung zur Lektorin – Eva Großjohann stellt sich vor 18

Jubiläumskonfirmanden 23

Allen soll es gut gehen – Konfirmandenarbeit 24

Konfirmation 2019 25

Erntedank mit Gemeindeversammlung 34

Gottesdienst am Glaskopf 34

Ein Nachruf auf Herbert Wichmann 35

Service

Termine 19

Adressen und Spendenkonto 22

Dies und Das

Veranstaltungsreihe

– Miteinander im Gespräch 17

Fest der Kulturen 36

„Tisch und Teller“

10 Jahre Sozialkaufhaus 38

Kinder Kinder

Pumuckl, Kunterbunt, Frechdachs 28

Ausklang

Auflösung des letzten Quiz 39

und ein neues Quiz 40



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde
Diedenbergen

Redaktion:

Silke Dorer-Gommermann,
Dr. Annegret Erdmann,
Volker Kusserow,
Martin Domscheit (Satz)

Erscheinungsweise:

3 x jährlich, kostenlos
an alle Haushalte

Auflage: 2.000 Exemplare



Mensch sein

Der eine hat's, der andere nicht.
Diese Welt ist nicht gerecht.
Und offensichtlich hat Gott auch
keine Welt geschaffen, die nach
unseren Maßstäben gerecht wäre.

Er hat stattdessen die große Vielfalt geschaffen. Kein Mensch gleicht dem anderen. Kein Ort, kein Baum, kein Tier ist identisch, und im großen Zusammenspiel der Welt entstehen Bewegungen und Begegnungen, die entweder gut tun oder viel Leid mit sich bringen.

Was also ist unsere Aufgabe in der kurzen oder längeren Lebenszeit, die Gott uns schenkt?

Ich würde sagen, die schlichte Antwort ist: „Mensch sein“. Es geht um die Eigenschaften, die einzigartig in uns sind: Liebe, Freundlichkeit, Erbarmen, Hilfsbereitschaft, Freude, Kreativität, Dankbarkeit, Vertrauen und etliches mehr. Ich kann mein eigenes Verhalten überdenken und an mir arbeiten. Und ich kann aufzeigen, wo Leid und Ungerechtigkeit geschieht und an Veränderungen mitwirken. Gott kann ich für die Vielfalt verantwortlich machen und für Leben und Tod, um alles andere muss ich mich schon selbst kümmern.

Einen Fuß vor den anderen.

Manchmal macht mich diese Welt hilflos und Angst beschleicht mich im Blick auf die Zukunft, aber dann kommt mir wieder zu Bewusstsein, dass Gott mich mit den Aufgaben dieser Welt ja nicht alleine lässt. Er hat mir mit Jesus Christus gezeigt, wo der Weg hingehen kann (zugegeben: kein leichter Weg). Er schenkt mir mit seinem Heiligen Geist in jedem Moment wieder neue Lebenskraft, damit ich einen Fuß vor den anderen setzen kann. Gottes Gnade ist größer, als ich sie mir vorstellen kann,



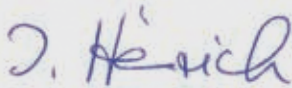
und ich kann darauf vertrauen, dass diese Welt immer wieder die Chance hat, sich zum Besseren zu verändern. Eins ist allerdings auch klar: Ohne Sie und mich wird es nicht gehen.

Ohne Sie und mich wird es nicht gehen.

Also lassen Sie uns neuen Mut schöpfen, dass bei allen Katastrophen dieser Welt die Menschlichkeit immer wieder siegen kann und mit Gottes Gnade auch siegen wird. Die Entscheidungen, die wir im Alltag treffen, zeigen, ob wir Menschen sind oder Marionetten anderer. „Heute will ich Mensch sein!“. Das ist der beste Vorsatz für einen neuen Tag. Ein Mensch zu sein, ist zwar anstrengend, aber das Ergebnis ist umso wunderbarer.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir immer mehr zu den Menschen werden, als die Gott uns geschaffen hat.

Herzliche Sommergrüße,
Ihre Pfarrerin Ivonne Heinrich



Monatsspruch August
Mt 10,7 (E))

Geht und verkündet:
Das Himmelreich ist nahe.

Monatsspruch September
Mt 16,26 (L)

Was hülfte es dem Menschen,
wenn er die ganze Welt gewönne
und nähme doch Schaden an seiner Seele?

Monatsspruch Oktober
Tob 4,8 (E)

Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend –
gib davon Almosen!
Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht,
aus dem Wenigen Almosen zu geben!

Monatsspruch November
Hiob 19,25 (L)

Aber ich weiß,
dass mein Erlöser lebt.

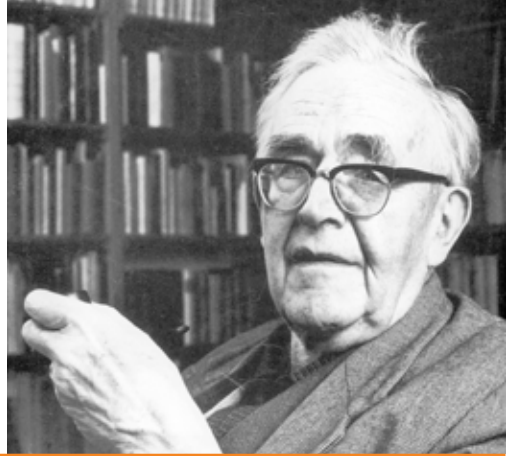


Foto: Karl Barth-Archiv, KBA_9096_014



Wer war Karl Barth?

Karl Barth ist einer der bedeutendsten Theologen des 20. Jahrhunderts. In diesem Jahr erinnern Reformierte und Lutheraner gemeinsam an den schweizer Theologen, der auch in Deutschland wirkte. Warum 2019? – Karl Barth hatte 1919 mit seiner Auslegung des Römerbriefes aus dem Neuen Testament der Bibel sein erstes theologisches Werk veröffentlicht.

Karl Barth wird am 10. Mai 1886 in Basel geboren. Er ist Pfarrersohn und der Älteste von fünf Geschwistern. 1911 tritt Karl Barth eine Stelle als Pfarrer in dem Industriedorf Safenwil, Aargau, an. Neben seiner intensiven Predigtstätigkeit bringt ihn seine Gemeindefarbeit in engen Kontakt mit den Arbeiterinnen und Arbeitern der ortsansässigen Tuchindustrie. Er führt für sie Schulungsabende durch und hält regelmäßig Vorträge im „Arbeiterverein“. 1913 heiratet er Nelly Hoffmann, mit der er fünf Kinder hat.

Ohne Promotion und Habilitation wird Barth 1921 auf einen Lehrstuhl für „Reformierte Theologie“ an der Universität Göttingen berufen. 1925 erhält er einen Ruf nach Münster. In diesen Jahren lernt er Charlotte von Kirchbaum kennen und lieben. 1929 zieht sie mit in das Haus der Familie Barth. Sie wird in den kommenden Jahrzehnten die zentrale und unverzichtbar wichtige Partnerin für Karl Barth sein. Bis zu ihrer schweren Erkrankung werden die Drei unter einem Dach leben, Nelly, Charlotte und Karl.

1930 nimmt er einen Ruf an die Universität Bonn an. Weil er 1935 dort aus dem Dienst entlassen wird, wechselt er nach Basel, wo er bis zu seinem Tod lebt.

In diesen Jahrzehnten wächst die „Kirchliche Dogmatik“ zu einem Opus Magnum von fast 10.000 Seiten an und bleibt am Ende doch unvollendet. Sie ist ein Werk für die Kirche, für Gott, für die Welt und für die Menschen.

Am 10. Dezember 1968 stirbt Karl Barth in seinem Haus in Basel.

✚ Dr. Johannes Voigtländer, Beauftragter des Karl Barth-Jahres
in Zusammenarbeit mit EKD und UEK

Mensch und Technik

Folgende Zeilen über das Verhältnis von Mensch und Technik stehen in der Kirchlichen Dogmatik von 1951 – und scheinen auch heute hochaktuell.

»Ist es nicht klar, daß zwischen dem heutigen technischen Können (...) und dem echten menschlichen Bedarf (...) auf weiten Gebieten die seltsamste Kluft besteht? Wir können, wir wollen, wir vollbringen viel, immer mehr, aber die Räder laufen heimlich weithin leer, weil wir eine Macht wollen und brauchen, deren wir im Grunde durchaus nicht bedürfen, die wir teilweise vielleicht zu unserem Heil besser nie kennen-gelernt, geschweige denn gewollt und entfesselt hätten. Es kann nicht anders sein: die unsere wirkliche Lebensnotwendigkeit überschießende Macht, die Technik, die im Grunde sich selber Sinn und Zweck ist, die, um bestehen und um sich weiter verbessern zu können, immer neue problematische Bedürfnisse erst hervorrufen muss, muss wohl das Ungeheuer werden, als das es sich heute weithin darstellt, muss schließlich, absurd genug, zur Technik der Störung und Zerstörung, des Krieges und der Vernichtung werden. Aber der Mensch sollte nicht die Technik als »seelenlos« anklagen, sondern sich selbst, seinen vernunftlosen Willen zur Macht. Er selbst ist das Problem der neuzeitlichen Technik.« (Karl Barth (1951), KD III/4, 451)



Thesen zur Bedeutung Barths

1

Karl Barth ist der wohl bedeutendste und einflussreichste evangelische Theologe des 20. Jahrhunderts. Sein Hauptwerk, die ›Kirchliche Dogmatik‹, ist ein riesiges, mit keiner Leistung in der neueren evangelischen Theologiegeschichte vergleichbares Werk.

2

Barth war theologischer Kopf der Bekennenden Kirche und des evangelischen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus. Er kämpfte gegen Rechtsextremismus sowie gegen die ›Gleichschaltung‹ und Instrumentalisierung der Kirche.

3

Barth hat mit seiner Unterscheidung von ›Christengemeinde und Bürgergemeinde‹ jeglicher christlicher Staatsmetaphysik eine Absage erteilt und so den theologischen Zugang zur Demokratie ermöglicht.

4

Nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligte sich Barth intensiv an den Überlegungen zur Neuorganisation der Deutschen Evangelischen Kirche (DEK). Er setzte sich für die Wiederaufnahme voller ökumenischer Beziehungen zur Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ein und riet zu einem offenen Umgang mit dem schuldbeladenen, aber auch gebeutelten Deutschland.


5

Schon früh engagierte sich der reformiert geprägte Barth für die Ökumenische Bewegung. Er mahnte die Weltkirchenkonferenz 1954 in Evanston, die Beziehung zum Judentum als große ökumenische Frage wahrzunehmen.

6

In der Zeit des Kalten Krieges trat er für eine Versöhnung der Völker in Ost- und Westeuropa ein und setzte sich gegen die Wiederbewaffnung beider deutscher Staaten und gegen die atomare Aufrüstung ein.

7

Barths Werk fand international große Beachtung. Bemerkenswert ist seine Rezeption in der röm.-kath Theologie. Die enorme Wirkungsgeschichte Barths ist an der kontinuierlichen Wahrnehmung seines Werkes in der deutsch-, französisch-, italienisch und englisch-sprachigen Literatur deutlich abzulesen. [...]  Achim Detmers

 Zusammengetragen von Silke Dorer-Gommermann

Wir feiern 250 Jahre
Bürgy-Orgel

Am 8. September findet in diesem Jahr der Tag des Denkmals statt und gleichzeitig der Tag der Orgel. Wir wollen dies zum Anlass nehmen, den 250. Geburtstag unserer Bürgy-Orgel ein wenig zu feiern. Im Jahre 1769 hat Johann Conrad Bürgy eine Orgel für die Kirche in Bockenheim fertiggestellt, die dann 1795 nach Diedenbergen kam. Seitdem steht sie hier in unserer Kirche.

Das ist nicht so selbstverständlich, wie es sich vielleicht anhört. Wir wissen, dass andere Orgeln nach vielen Jahren durch Feuchtigkeit und Schimmel so in Mitleidenschaft gezogen worden sind, dass sie längst nicht mehr existieren oder inzwischen dem Zeitgeist angepasst wurden. Wir hatten Gott sei Dank das Glück, nie mit solchen Problemen konfrontiert worden zu sein.

Natürlich hat auch an unserer Orgel der Zahn der Zeit genagt. Deshalb ist es umso erfreulicher, dass es in den letzten Jahren gelungen ist, unsere Orgel mit Hilfe vieler Menschen in Diedenbergen und darüber hinaus durch eine sehr sorgfältige Restaurierung wieder in einen ausgezeichneten Zustand zu versetzen. Besonders erfreulich war, dass es dabei auch gelungen ist, das Instrument so zu restaurieren, dass der Klang heute praktisch derselbe ist, wie ihn vor 250 Jahren auch Bürgy selbst erlebt hat.

Dafür können wir nur dankbar sein und möchten deshalb mit allen interessierten Gemeindemitgliedern am **8. September um 14:00 Uhr** einen Festgottesdienst feiern. Die Predigt wird Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp halten, die Orgel wird der Wiesbadener Organist Andreas Karthäuser spielen. Im Anschluss daran wollen wir ins Gemeindehaus gehen, um bei Kaffee und Kuchen und kleinen Häppchen miteinander ins Gespräch zu kommen. ✿ Sybille Giesbert

Fest- Sonntag
gottesdienst 8. September
um 14 Uhr

250
Bürgy



Wie christlich ist Europa?

In diesem Artikel soll es um die „Gretchenfrage“, also um die Religionszugehörigkeit in den 28 Mitgliedstaaten gehen. Die Frage: Ist Europa (noch) ein christlicher Kontinent oder schon auf fortgeschrittenem Weg zur Säkularisierung? Die Quelle für die Zahlen ist die Swiss Metadatabase of Religious Affiliation in Europe (2015), veröffentlicht bei der Bundeszentrale für politische Bildung.

Insgesamt beträgt der Anteil der Christen in der EU 66,1%. der Anteil der Personen ohne Religionszugehörigkeit beträgt 28,9%, und bei 3,0% liegt der Anteil der Muslime.

Die Wahlen zum europäischen Parlament fallen in etwa mit der Drucklegung dieses Gemeindebriefs zusammen. Daher lesen Sie hier nichts über das politische Ergebnis

Schaut man auf Deutschland, so gibt es 30,2% Katholiken, 29,2% Protestanten, 1,6% orthodoxe Christen und 0,4% andere Christen. Dabei gibt es erhebliche Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland. In Westdeutschland liegt der Anteil der Christen bei 81,0%, in Ostdeutschland bei 30,2%.

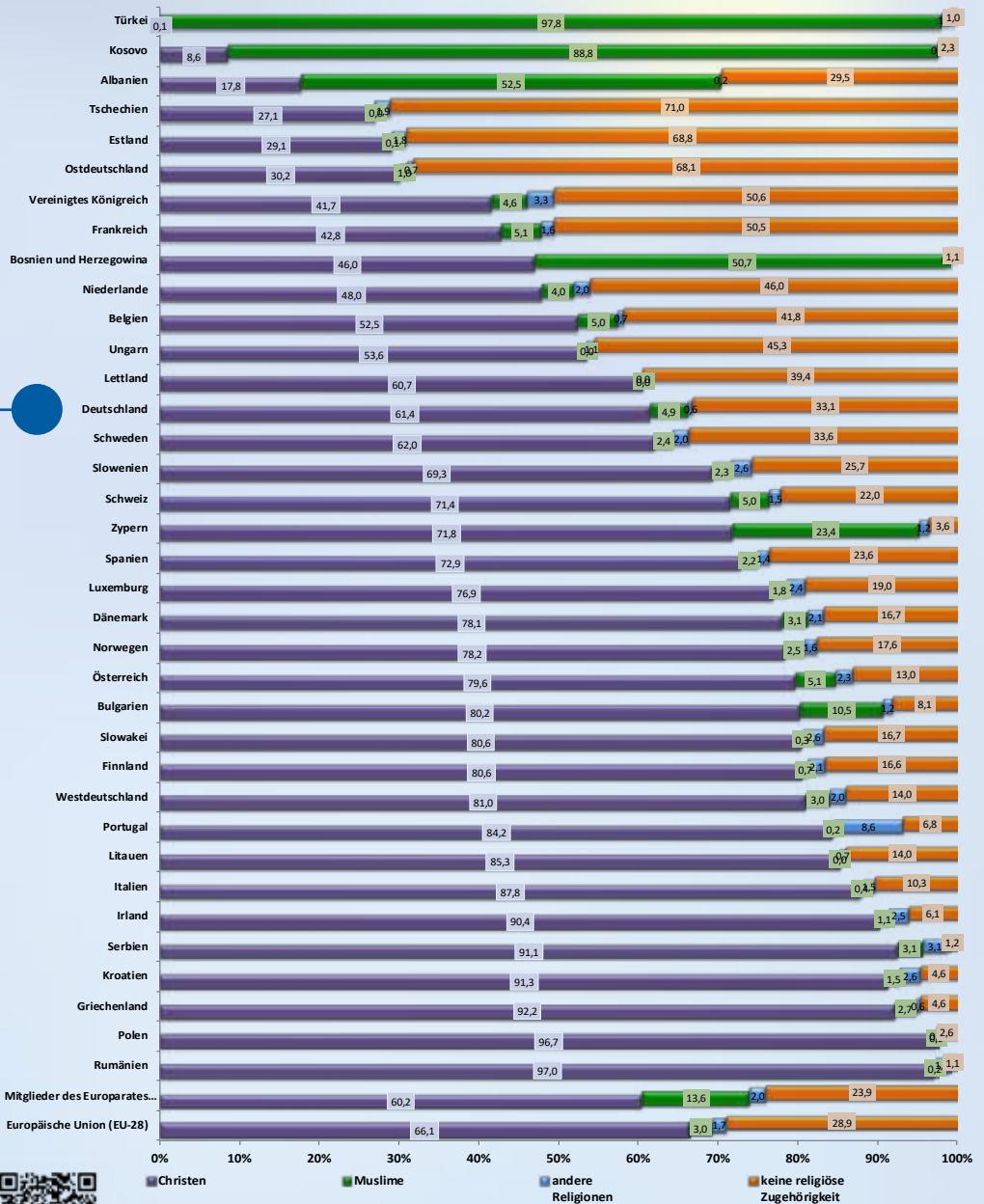
Zu den Staaten mit überwiegend katholischer Bevölkerung zählen u. a. Polen, Malta, Kroatien, Italien, Irland und Portugal. Überwiegend protestantische Christen leben u. a. in Island, Finnland, Dänemark und Schweden.

Die Grafik zeigt, dass der Anteil von Christen in Deutschland quasi im Mittelfeld der EU liegt, besonders wenige Christen gibt es in Tschechien, besonders viele in der Slowakei und Dänemark.

✚ Text: Silke Dorer-Gommermann, Grafik: Volker Kusserow



Religionszugehörigkeit in Europa



<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/europa/70539/themengrafik-religionszugehoerigkeit>

Senioren denken über Ihre Kirche nach

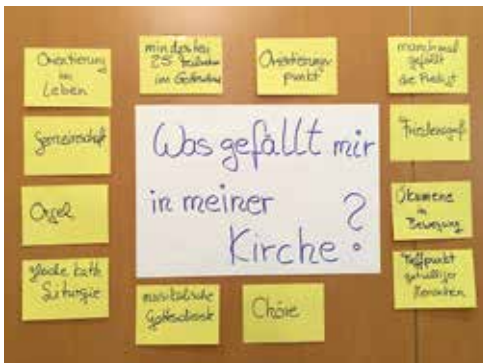
„Als Idee Gottes mich entdecken“



Seit Anfang des Jahres findet der Seniorenkreis in Diedenbergen ökumenisch statt. Christinnen und Christen der katholischen und evangelischen Kirche treffen sich an jedem 2. Mittwoch im Monat zum Kaffee und zu einem vorbereiteten Programm.

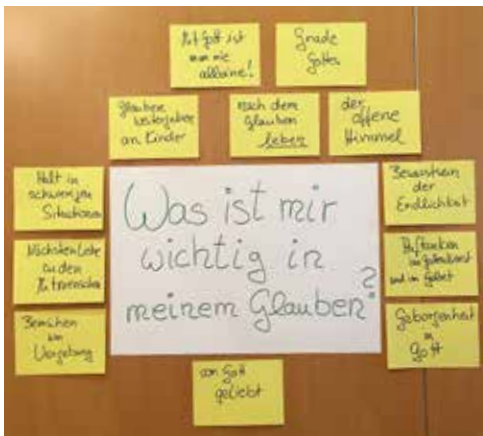
Im April haben alle gemeinsam über ihre Kirchen nachgedacht.

Was gefällt mir in meiner Kirche? Was mag ich nicht in meiner Kirche? Was ist mir wichtig in meinem Glauben?



Was dabei herauskam, waren mehrere Tafelbilder mit unterschiedlichen Gedanken, die bewusst nicht nach evangelisch/katholisch sortiert wurden. Manche Antworten lassen allerdings erahnen, ob sie sich auf die eine oder andere Kirche beziehen. Es folgte eine lebhaft Diskussion über Kirche und Glauben.

Wir laden Sie ein, selbst einmal Antworten auf die Fragen des Seniorenkreises zu finden. Und als Seniorin oder Senior sind Sie natürlich herzlich eingeladen, am ökumenischen Seniorenkreis teilzunehmen. Wir sind sehr froh, dass wir die Treffen gemeinsam gestalten können und die ökumenische Arbeit in Diedenbergen auch auf diese Weise weiter voranbringen können. ✿ Ivonne Heinrich



Vergangene Aktivitäten des Ev. Frauenkreises

März – Beginn der Fastenzeit

mit dem Heringsessen am Aschermittwoch ging es los. Auch in diesem Jahr hatten fleißige Hände aus vielen Kilogramm Heringsfilet, literweise Schmand und Rahm sowie Gurken und anderen Zutaten köstlich eingelegten Hering gezaubert, der zusammen mit fast 40 Kg Kartoffeln an diesem Abend von den zahlreichen Gästen verzehrt wurde.

Die Initiatorinnen freuten sich über den regen Zuspruch, aber auch darüber, dass sie dem Hospiz Lebensbrücke e.V. in Flörsheim von dem Erlös 550,- € spenden konnten. Dort wird das Geld zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verwendet. Allen, die dazu beitragen, gilt unser Dank.

Jahreshauptversammlung

Nur wenige Wochen später wurde am 20. März zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Nach der Begrüßung gab Birgid Ernst einen Bericht über die Aktivitäten des zurückliegenden Jahres ab, Edda Malter schloss mit dem Kassenbericht an, die Kassenprüferinnen beantragten die Entlastung des Vorstandes nachdem sie die vorbildlich geführte Kasse geprüft hatten. Die Neuwahl der Kassenprüferinnen wurde durchgeführt und die Ziele der Ausflüge besprochen. Frau Hilde Müller wurde für 70jährige Mitgliedschaft geehrt.

April – Café Diedenbergen

Dazu wurde an Palmsonntag geladen. Viele Besucher und Besucherinnen waren an diesem Sonntagmittag gekommen, um sich selbst gebackene Torten und Kuchen bei Kaffee und freundlichen Gesprächen schmecken zu lassen.

Der Frauenkreis führt diese Veranstaltung jährlich durch, um seinem Ziel, die Gemeindegemeinschaft zu unterstützen, gerecht zu werden. Von dem Erlös dieser Veranstaltung finanziert die Kirchengemeinde die Patenkinder, die sie bei der Kinderhilfe unterstützt. Den Kindern wird durch diese Hilfe meist der Schulbesuch ermöglicht, der sie befähigen soll, einen Weg aus ihrer unverschuldeten Armut zu finden. Auch hier gilt allen Gebern unser herzlicher Dank. ☀ Inge Stiehl

Der Ev. Frauenkreis in Frankfurt

...un es will merr net in mein Kopp enei,
wie kann nor e Mensch net von Frankfort sei!

Um den Wahrheitsgehalt dieser Aussage von Friedrich Stoltze (1816–1891) zu überprüfen, machten sich bei strahlendem Sonnenschein am 15. Mai etwa zwanzig Personen auf den Weg nach Frankfurt, genauer gesagt auf den Weg zur neuen Frankfurter Altstadt.

Gleich bei der Ankunft standen wir vor dem ersten historischen Gebäude, der Paulskirche, die von einigen auch innen besichtigt wurde. Über den Römerberg mit dem Justitiabrunnen und der historisch anmutenden Ostzeile (sie wurde in den 80iger Jahren des vorigen Jahrhunderts errichtet) und vorbei an der Nicolaikirche im Süden gingen wir auf dem Krönungsweg Richtung Dom. Acht Kaiser und zwei Könige wurden im Frankfurter Dom gekrönt und schritten von da aus zum Römer in den dortigen Kaisersaal, wo das Ereignis gebührend gefeiert wurde. Die vielen Fenster an den Fachwerkhäusern rund um den Römerberg (allein das Haus zum schwarzen Stern hat 55) waren an Schaulustige vermietet. Sie brachten den Besitzern zusammen mit den Messen so viel Geld, dass diese fast ein Jahr davon leben konnten ohne arbeiten zu müssen.

Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Industrialisierung begann, begann auch der Verfall der Altstadt. Die reichen Bürger zogen es in die Randgebiete der Stadt, wo sie sich prächtige Villen errichteten, und die Altstadt wurde mehr und mehr zum Quartier ärmerer Bevölkerungsschichten. Im Zweiten Weltkrieg wurde sie fast völlig zerstört und dann nach vielem Hin und Her von 2014 bis 2018 wieder aufgebaut. Dafür musste allerdings das inzwischen in den siebziger Jahren errichtete technische Rathaus der Stadt weichen.

Die neu errichteten „alten“ Häuser wurden von allen in ihrer Vielfalt und ihrer Pracht bestaunt, die neuen Häuser sind kaum zu unterscheiden und fügen sich harmonisch in das Gesamtbild der Altstadt ein. Das Struwelpeter- und das Stoltzemuseum haben hier einen würdigen Ort gefunden. Der Hühnermarkt mit dem Stoltze-Denkmal bildet den Mittelpunkt. Er verlor seine Bedeutung mit dem Bau der Kleinmarkthalle. Von hier aus gelangt man in mehrere kleine Gassen, die einem einen guten Eindruck von dem Messegesehen und dem Leben in früheren Jahrhunderten in Frankfurt vermitteln.

Aufgrund der Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges gelang es zu den Ursprüngen der Stadt „vordringen“. So wurde das Areal mit den römischen Ausgrabungen der Kaiserpfalz Francnofurd überdacht und mit einem Stadthaus verbunden, wo moderne Veranstaltungsräume Platz fanden.

Ein Blick in den Dom, ein Spaziergang am neu gebauten Historischen Museum vorbei bis zum Fahrtor mit Blick auf den Main mit dem Eisernen Steg und im Osten auf die Europäische Zentralbank rundete den Ausflug ab, bei dem ein Cafébesuch nicht fehlte.

So ging es uns, wie schon Stoltze vor über hundert Jahren dichtete „...*Un wann se bei uns sich amesiern, dann werrd se der Abschied doppelt rihrn. Un gewe merr recht un stimme mit ei: wie kann nor e Mensch net von Frankfort sei!*“

✚ Text: Inge Stiehl, Foto: Birgid Ernst

Viel Interessantes über Frankfurt erfahren die Teilnehmerinnen des Ausflugs.

Und mehr vom Dichter Friedrich Stoltze können Sie auf der nächsten Seite lesen – Viel Spaß!



Frankfurt-Gedicht von Friedrich Stoltze

(1816–1891), Frankfurter Heimat- und Mundartdichter

Es is kaa Stadt uff der weite Welt,
die so merr wie mei Frankfort gefällt,
un es will merr net in mein Kopp enei,
wie kann nor e Mensch net von Frankfort sei!

Un wär'sch e Engel un Sonnekalb,
e Fremder is immer von außerhalb!

Der beste Mensch is e Ärjerniß,
wann er net aach von Frankfort is.

Was is des Ofebach for e Stadt!
Die hawe's ganz in der Näh gehat
un hawe's verbaßt von Aabeginn,
daß se net aach von Frankfort sin.

Die Bockemer hawe weiter geblickt,
die hawe mit uns zusammegerickt;
die Bernemer awer warn aach net dumm,
die gawe sogar e Milljon dadrum!

E Mädche von hie, deß en Fremde nimmt,
deß hat en for was Höher ´sch bestimmt;
es mecht en von Hie, un er waaß net wie,
e Eigeplackter is immer von hie.

E Mädche von drauß, wann noch so fei,
dut immer doch net von Frankfort sei!
Doch nimmt se en hiesige Berjerschohn,
so hat se aach noch die Ehr derrvo.

Des Berjerrecht in den letzte Jahrn
is freilich ebbes billiger warn;
der Wohlstadt awwer erhält sich doch,
dann alles anner is deuer noch.

So steuern merr frehlich uff's Tornerfest!
Bald komme se aa von Ost und West,
von Nord un Sid un iwwer die Meern:
Gut Heil! als ob se von Frankfort wärn.

Un wann se bei uns sich amesiern,
dann werdd se der Abschied doppelt rihrn
un gewe merr recht un stimme mit ei:
wie kann nor e Mensch net von Frankfort sei!



„Miteinander im Gespräch“

Veranstaltungsreihe mit Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp

Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp lädt alle Interessierten an jedem letzten Donnerstag im Monat dazu ein, mit ihm gemeinsam einen Blick in die Bibel zu werfen.

Grundlage für das gemeinsame Gespräch wird immer der Predigttext des jeweils kommenden Sonntags sein. Bei der Veranstaltungsreihe geht es darum, zu beleuchten, in welcher Zeit der Text geschrieben wurde, was er den Menschen heute sagen kann und welche Fragen die Teilnehmer zu dieser Bibelstelle haben.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Rückfragen zur Veranstaltung beantwortet Birke Schmidt, Referentin für Bildung, unter

ehrenamtsakademie@dekanat-kronberg.de
oder **Telefon: 06196 560123**



Foto: Malik Reuß

Dekan
Dr. Martin Fedler-Raupp.

Die nächsten Termine:

29. August
26. September
17. Oktober und
28. November 2019

jeweils von
20 bis 21:30 Uhr
im Gemeindehaus der
Ev. Thomasgemeinde,
Mainzer Straße 8
in Hofheim



Ausbildung zur Lektorin in unserer Gemeinde

**Liebe Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Diedenbergen!
Einige von Ihnen haben mich vielleicht bereits im Gottesdienst in Ihrer schönen Kirche gesehen, ich möchte mich Ihnen heute im Gemeindebrief vorstellen.**

Ich heiße Eva Großjohann, bin 56 Jahre alt, in Mönchengladbach geboren, seit 28 Jahren verheiratet, und mein Mann und ich haben zwei Kinder im Alter von 18 und 15 Jahren. Ich arbeite als Sekretärin in den Kliniken des Main-Taunus-Kreises in Bad Soden. Seit 2007 bin ich Kirchenvorsteherin in der evangelischen Gemeinde Bad Soden-Neuenhain. Unter den vielfältigen Aufgaben im Kirchenvorstand liegen mir besonders der Gottesdienst mit seinen liturgischen und theologischen Zusammenhängen und das Gemeindeleben am Herzen.

Ende Januar 2019 habe ich mir deshalb meinen lange gehegten Wunsch, eine Ausbildung zur Lektorin zu machen,

erfüllt und diese im Rahmen eines Einführungswochenendes des Dekanats Rheingau-Taunus begonnen.



Eva Großjohann,
Lektorin in Ausbildung

Lektorinnen und Lektoren arbeiten ehrenamtlich und sind nach der Ausbildung befähigt, selbständig Gottesdienste zu leiten. Diesen Verkündigungsdienst durch Laien finden wir in der Bibel unter anderem im 1. Brief des Apostels Petrus im „Priestertum aller Gläubigen“ begründet. Die Verkündigung des Evangeliums ist danach Aufgabe aller Getauften und ein wesentlicher Bestandteil im Selbstverständnis der Reformation. Zu den Aufgaben einer Lektorin gehört es unter anderem Gebete zu schreiben, eine Predigt vorzutragen und Lieder auszuwählen.

Frau Pfarrerin Ivonne Heinrich ist meine Mentorin und Ihre Kirchengemeinde damit meine „Ausbildungsgemeinde“. Im Herbst 2019 werde ich die Ausbildung hoffentlich erfolgreich abschließen, nachdem ich zwei Gottesdienste in Ihrer Gemeinde selbständig geleitet habe. Alle ernannten Lektoren haben danach die Möglichkeit, im Februar 2020 die Weiterbildung zum Prädikanten anzuschließen, was ich auch beabsichtige.

Meinen christlichen Glauben leben, das bestärkt mich jeden Tag von neuem und gibt mir Zuversicht. Ich hoffe, dass auch ich vielen Menschen Mut und Hoffnung geben kann.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle dafür danken, dass ich sehr freundlich von Ihnen aufgenommen wurde. Ich freue mich sehr darauf, Sie alle kennenzulernen und mit Ihnen Gottesdienst zu feiern.

Termine

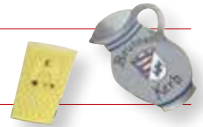
Juli 2019



So 07. 10:30	Gottesdienst mit Abendmahl
So 14. 11:30	„Gottesdienst im Grünen“ am Glaskopf <i>(in Diedenbergen und Weillbach finden keine Vormittagsgottesdienste statt.)</i>
So 21. 10:30	Gottesdienst
So 28. 10:30	Gottesdienst

August 2019

Sa 03. 14:00	Traugottesdienst
So 04. 10:30	Gottesdienst mit Abendmahl
So 11. 10:30	ökumenischer Kerbe-Gottesdienst <i>im Kerbezelt</i>
Mo 12. 08:15	ökumenischer Gottesdienst zum Schulanfang
Di 13. 09:00	ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung
Mi 14. 15:00	ökumenischer Seniorentreff <i>im Saal des Ev. Gemeindehauses</i>
So 18. 10:30	Gottesdienst
So 25. 10:30	Gottesdienst mit Einführung des Konfirmandenjahrgangs 2020
So 25. 11:30	Kirchkaffee <i>im Anschluss an den Gottesdienst</i>





Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Ev. Kirche statt.

September 2019

So 01. 10:30	Familiengottesdienst mit Taufe	
So 01. 11:30	Kirchkaffee <i>im Anschluss an den Gottesdienst</i>	
So 08. 14:00 Festgottesdienst	Festgottesdienst zum Orgeljubiläum mit anschließendem Festakt <i>(der Festakt findet im Ev. Gemeindehaus statt)</i>	
Mi 11. 15:00	ökumenischer Seniorentreff <i>im Saal des Ev. Gemeindehauses</i>	
So 15. 10:30	Gottesdienst	
Mi 18. 14:00	Herbstwanderung des Ev. Frauenkreises	
Sa 21. 15:00	Traugottesdienst	
Sa 21. 16:00	Dekanats-Konfi-Tag	
So 22. 10:30	Gottesdienst	
So 29. 10:30	ökumenischer Gottesdienst	

Oktober 2019

So 06. 10:30	Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst <i>Beginn und Ende des Kindergottesdienstes in der Ev. Kirche</i>	
So 06. 11:30	Brot-für-die-Welt-Essen <i>im Ev. Gemeindehaus</i> sowie Tortenbuffet des Ev. Frauenkreises	
So 06. 13:00	Gemeindeversammlung <i>im Ev. Gemeindehaus</i>	
Mi 09. 15:00	ökumenischer Seniorentreff <i>im Saal des Ev. Gemeindehauses</i>	
So 13. 10:30	Gottesdienst	
So 20. 10:30	Gottesdienst	
So 27. 18:00	Taizé-Gottesdienst <i>(in Diedenbergen und Weilbach finden keine Vormittagsgottesdienste statt)</i>	

November 2019

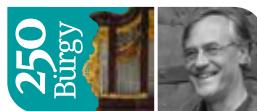
So **03.** 10:30

Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst
Beginn und Ende des Kindergottesdienstes in der Ev. Kirche



So **13.** 17:00

Orgelkonzert
mit Organist Hans-Eugen Ekert
Schwerpunkt sind Werke aus Barock und Klassik



Fr **08.** 16:00
bis 21:00

24. Diedenbergerer Martinsmarkt
mit Markttreiben rund um die Kirche

17:30

Andacht zum Martinsmarkt *in der Ev. Kirche*

18:00

Martins-Laternenumzug durch Diedenbergen und Martinsfeuer

So **10.** 10:30

Gottesdienst

Mi **13.** 15:00

ökumenischer Seniorentreff *im Saal des Ev. Gemeindehauses*

So **17.** 10:30

Gottesdienst

Mi **20.** 18:00

Gottesdienst zum Buß- und Betttag

Mi **20.** 19:00

Mitarbeiterdankessen *im Saal des Ev. Gemeindehauses*

So **24.** 10:30

Totensonntag: Gottesdienst mit Gedenken
an die Verstorbenen des Kirchenjahres

Alle Termine und Terminänderungen
finden Sie auch auf unserer Homepage:
www.diedenbergen.net



Laufende Termine

Neuer Babytreff im Ev. Gemeindehaus *Eingang Weilbacher Straße*

Wenn Ihr Kind in den Monaten Februar, März oder April 2018 geboren ist,
kommen Sie doch gern zu unserem Treffen. **Montags ab 10:00 Uhr**

Gern können Sie sich vorher bei Frau Nicole Gommermann anmelden (Telefon: 06192 3090158)

Kontakt Gruppen

Ev. Frauenkreis – Birgid Ernst, Telefon: 06192 38572, E-Mail: birgid.ernst@t-online.de

Seniorenkreis – Marlies Maurer, Telefon: 06192 36276, E-Mail: cravallo@gmx.de

Besuchsdienstkreis – Marlies Maurer

Kontakt

Gemeinde



Evangelisches Gemeindebüro

Mo, Mi, Do von 9:30 – 11:30 Uhr und Dienstag von 17:00 – 19:00 Uhr

Martina Winter, Casteller Straße 37, Telefon: 06192 39768, Telefax: 06192 958440

E-Mail: ev.kirchengemeinde.diedenbergen@ekhn-net.de / Web: www.diedenbergen.net

Evangelisches Pfarramt

Pfarrhepaar **Ivonne und Thorsten Heinrich**

Telefon: 06192 37001

E-Mail: ivonne.heinrich@ekhn.de (**neue Adresse**)

thorsten.heinrich@diedenbergen.net

Kirchenvorstand – **Sibylle Giesbert** (Vorsitzende), Telefon: 06192 38868

Küsterin – **Kerstin von Rothkirch**, In der Baumschule 17, Telefon: 06192 956270

Kinderbetreuungseinrichtungen

Kindertagesstätte Kunterbunt (für Kinder von 3 – 10 Jahren)

Leiterin: **Kerstin Leisring**, Kastanienstraße 2, Telefon: 06192 38622

Kindertagesstätte Frechdachs (für Kinder von 1 – 6 Jahren)

Leiterin: **Katrin Rehm**, Heideweg 1b, Telefon: 06192 31046

Schulbetreuung Pumckl (für Kinder von 6 – 10 Jahren)

Leiterin: **Sibylle Steffens**, Oberer Haingraben, Telefon: 06192 309317

Außerhalb der Gemeinde

Caritas Diakonie Sozialstation Hofheim-Eppstein

Vincenzstraße 29, 65719 Hofheim am Taunus, Telefon: 06192 6951

Diakonisches Werk Main-Taunus

Ostring 17, 65824 Schwalbach am Taunus, Telefon: 06196 50350

Evangelische Familienbildung

Händelstraße 52, 65812 Bad Soden

Telefon: 06196 560180, Telefax: 06196 560190

Das Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen:

Frankfurter Volksbank, IBAN: DE 7750 1900 0000 2512 9601, BIC: FFBVDE33XXX

Jubiläumskonfirmanden

Lobe den Herren, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir
Gutes getan hat. (Psalm 103,2)

Mit diesen Worten hat Pfarrer Heinrich sich mit den goldenen, diamantenen und gnadenen Jubiläumskonfirmanden auf eine Zeitreise begeben. Er ließ die Konfirmandenzeit damals und die Veränderungen bis heute noch einmal revue passieren.



Allen soll es gut gehen – Konfirmandenarbeit

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben uns in diesem Jahr wieder eindrücklich gezeigt, was ihnen am christlichen Glauben wichtig ist. Bei der Konfirmandenfreizeit in der Ev. Jugendburg Hohensolms haben sie ihre Botschaft „Allen soll es gut gehen – Mensch und Natur“ mit der alttestamentlichen Erzählung „Josef und seine Brüder“ verknüpft.

Liebe und Achtsamkeit waren die Forderungen der Konfirmanden, die sie aus den biblischen Ereignissen herausgearbeitet hatten. Und das bedeutete ganz konkret: „Wir sind gegen Rassismus“ und „Wir sind gegen Umweltverschmutzung.“

Die jungen Mädchen und Jungs wollen uns und sich selbst motivieren, sorgsamer mit Gottes Schöpfung umzugehen.

✿ Ivonne Heinrich

Der Vorstellungsgottesdienst
zum Thema „Allen soll es gut gehen“



Gemeinsame Ziele verfolgen
während der Konfirmandenfreizeit





Diedenbergen

Hintere Reihe von links nach rechts: Pfarrerin Ivonne Heinrich, Noël Speer, Julian Donges
Zweite Reihe: Julia Thiery, Larissa Höhn, Maren Wagner, Annika Petrick, Greta Saß
Vordere Reihe: Victoria Hegeler, Luca Lasker, Johanna Marr, Elisabeth Mosier

Konfirmation 2019

Am 5. Mai wurden in der Ev. Kirchengemeinde Weilbach
und am 9. Juni in der Evangelischen Kirchengemeinde Diedenbergen
die Konfirmandinnen und Konfirmanden eingesegnet. Wir gratulieren herzlich!



Weilbach

Von links nach rechts: Lara Kirsch, Amelie Gutsche, Lara Becker, Theresa Frank, Nicola Gerber

Aus dem „Nähkästchen“ der Redaktion

**Ein Blick in den Kalender sagt mir:
Redaktionssitzung in zwei Wochen!
Das 4-köpfige Redaktionsteam wird
sich zusammensetzen, um über Inhalte
des nächsten Gemeindebriefes zu
beraten.**

Natürlich habe ich immer Augen und Ohren offen, schaue in den Newsletter der EKHN und EKD und überlege mir, welche Themen aktuell sind und für den Leser interessant sein können. Was werde ich an Vorschlägen in die Runde mitbringen?

Im November 2015 wurde unser Gemeindebrief von der EKHN prämiert und erhielt unter 81 eingesandten Exemplaren den Sonderpreis „Entwicklung“. Entwicklung deshalb, weil das Layout des Gemeindebriefes einen Quantensprung vom eher eintönigen Schwarz-Weiß-Exemplar zum farbenfrohen, ideenreich gestalteten Gemeindebrief gemacht hatte.

Wir erhielten aber auch Verbesserungsvorschläge, nämlich bei den Themen ruhig mehr „über den Tellerrand“ zu schauen. Auch sollten wir mehr Mut zu verschiedenen journalistischen Stilformen haben. Also etablierten wir die Rubrik „Blick über den Kirchturm“ und richten seitdem unsere Aufmerksamkeit auch



auf Themen, die sowohl von kirchlichem als auch von gesellschaftlichem Interesse sind. Vielleicht erinnern Sie sich, liebe Leserin und lieber Leser, Artikel über „das neue Gesetz zur Sterbebegleitung“, „Muße – wo ist sie geblieben“ oder z. B. „die Bedeutung des Ehrenamts in Gesellschaft und Gemeinde“ gelesen zu haben? Es sind Artikel, die informieren, aber auch zum Nachdenken und Diskutieren anregen. Außerdem finden Sie seit 2016 auf der Rückseite des Gemeindebriefes ein Bilderquiz, das sich an ratefreudige, ortskundige Leser richtet. Mitraten und Gewinnen machen Spaß, aber auch das Lesen der Lösung im nächsten Gemeindebrief. Natürlich ist das Redaktionsteam beim Erstellen des Diedenbergen-Quiz froh über die Unterstützung durch Gemeindeglieder.

Überhaupt gibt es für den Gemeindebrief einige sehr wichtige „Mitschreiber“, die z. B. über die Kitas Kunterbunt und Frechdachs, die Schulbetreuung Pumuckl, die Aktivitäten des Evangelischen Frauenkreises und der Senioren und andere Geschehen in der Gemeinde und im Kirchenvorstand berichten. Wir sind dankbar für die vielseitige Unterstützung, die den Brief bunt und für den Leser interessant macht.

Dennoch: das Redaktionsteam kann noch mehr Unterstützung gebrauchen! Unser Gemeindebrief darf noch **BUNTER** werden! Wir freuen uns über Mithilfe in jeder Form: über Anregung zu bestimmten Themen, über positive oder kritische Leserbriefe, die wir auch gerne veröffentlichen, oder über Mitarbeit im Redaktionsteam. Trauen Sie sich, melden Sie sich!

Zurück zum Anfang, zur Redaktionssitzung. Ideen werden zusammengetragen, wir fangen an zu diskutieren, drohen abzuschweifen, werden dann aber wieder konkret und protokollieren die geplanten Inhalte. Wir schreiben selber, bitten aber auch andere Personen, Beiträge zu bestimmten Themen zu liefern. Fünf Wochen später ist Redaktionsschluss. Alle Beiträge sollten eingetroffen sein, werden sortiert, auf die Seiten verteilt und dann beginnt die Arbeit unseres „Künstlers“, der für ein ansprechendes Layout des Briefes sorgt. Ein letztes Korrekturlesen, dann Drucklegung, Verteilen der Briefe an die Austräger, dann endlich erreicht der Brief Sie, liebe Leserin und lieber Leser.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen!

✚ Annegret Erdmann



Kontakt zur Redaktion über das evangelische Gemeindebüro
E-Mail: ev.kirchengemeinde.diedenbergen@ekhn-net.de
Telefon: 06192 39768

Bennett hat ein Eichhörnchenbaby mit Familie gefunden

Benett, wo hast du das Eichhörnchen gefunden?

Unter einem Baum im Schwarzwald. Ich habe im Schwarzwald mit meiner Mama und Papa Kurzurlaub gemacht.

Wie ging es dem Eichhörnchen und was muss man bei einer Rettung beachten?

Das Eichhörnchen hat gezittert vor Kälte. Wir haben es aufgehoben und in das Halstuch von meiner Mama gewickelt, um es zu wärmen. Um es besser transportieren zu können, haben wir es noch in einen Karton gelegt.

wo habt ihr das Eichhörnchen hinggebracht?

Wir haben das Eichhörnchen in eine Tierauffangstation gebracht. Dort waren noch mehrere Eichhörnchen und andere Tiere.

Habt ihr dem Eichhörnchen etwas zu Essen und Trinken gegeben ?


Wenn man ein Eichhörnchenbaby findet, darf man ihm nichts zu trinken geben, weil es sich verschlucken könnte, man soll es nur warm halten. In der Auffangstation hat das Baby Eichhörnchen spezielle Milch aus der Flasche bekommen.

Wie lange lebte das Eichhörnchen bei euch?

Wir haben es am gleichen Tag noch in die Tierauffangstation gebracht.

Wo ist das Baby Eichhörnchen jetzt?

Jetzt ist das Eichhörnchen in der Tierstation und wenn es groß und kräftig genug ist, wird es wieder frei gelassen.



Vielen dank lieber Bennett für die vielen
Informationen, das Interview und deine
Rettungsaktion. 🌿 Team Pumuckl



Ein Blick in die Forscher

und Hortgruppe

Für die Forscherkinder neigt sich die Kindergartenzeit dem Ende zu. „Bald bin ich ein Schulkind“ wird den Kindern bewusst und viele freuen sich schon darauf.

Einen kleinen Schritt in die Schule machen die Forscher schon, denn einmal wöchentlich brechen sie ausgerüstet mit Rucksack, Frühstück, Mäppchen und Schnellhefter in Richtung Philipp-Keim-Schule auf, um dort in einem Klassenraum an ersten Aufgaben zu arbeiten und Schulluft zu schnuppern. Auch Hausaufgaben gibt es. Auf einen besonderen Höhepunkt steuern die Forscherkinder zu: Die Abschlussfahrt in die „Güllemühle“ rückt näher. Drei Tage verbringen sie in diesem Selbstversorgerhaus nahe Limburg, übernachten dort gemeinsam – für viele das erste Mal außer Haus – und genießen die vielen Spielmöglichkeiten in der Umgebung. Ein großes Außengelände, viel Natur und sogar ein Bachlauf laden dort zum Toben ein. Im Gruppenraum hängt bereits ein Kalender, um die Tage bis zur großen Fahrt abzustreichen und bald wartet auch eine Kiste im Gruppenraum darauf, mit allerlei Zubehör für die Güllemühlefahrt gefüllt zu werden.

Von unseren Hortkindern ist zurzeit zum zweiten Mal eine neue Ausstellung eines besonderen Projektes zu sehen. Bereits während der Sommerferien hatten interessierte Hortkinder zusammen mit den Erzieherinnen Petra Neubauer und Katharina Gießen begonnen, an einem Kunstprojekt zu arbeiten. Dabei sahen sie sich Gemälde berühmter Künstler näher an, mit dem Ziel diese nachzustellen und zu fotografieren.

Nachdem unterschiedliche Kleingruppen die Entscheidung für jeweils ein Gemälde getroffen hatten, arrangierten die Kinder zum Bild passende Kostüme und Frisuren, suchten Requisiten zusammen oder stellten diese her. Es wurde sehr schnell deutlich, dass die Arbeit an diesem Projekt sehr zeitintensiv war, was die Begeisterung der Kinder nicht im mindesten schmälerte. Sowohl vor als auch hinter der Kamera agierten und kooperierten alle teilnehmenden Kinder konzentriert miteinander. Die Kinder entwickelten einen Blick für Details, Mimik, Gestik, Haltung und tauchten zunehmend in die Stimmungen der Werke ein. Mit großer Begeisterung näherten sie sich den Originalen mehr und mehr an. In einem letzten Schritt erfolgte die digitale Bildbearbeitung mit großer Unterstützung durch Gordon Kühn. Dieses erfolgreiche Projekt soll noch weiter fortgesetzt werden. Wenn Sie noch besondere Requisiten zuhause haben, die dafür nützlich sein könnten, freuen sich die Kolleginnen, wenn Sie sich mit unserer Hortgruppe in Verbindung setzen. 🌸 [Team Kunterbunt](#)

Wir stellen Gemälde
berühmter Künstler nach





Kita Frechdachs

Kleine Forscher in der

Naturwissenschaftliche Bildung im Kindergartenalter?

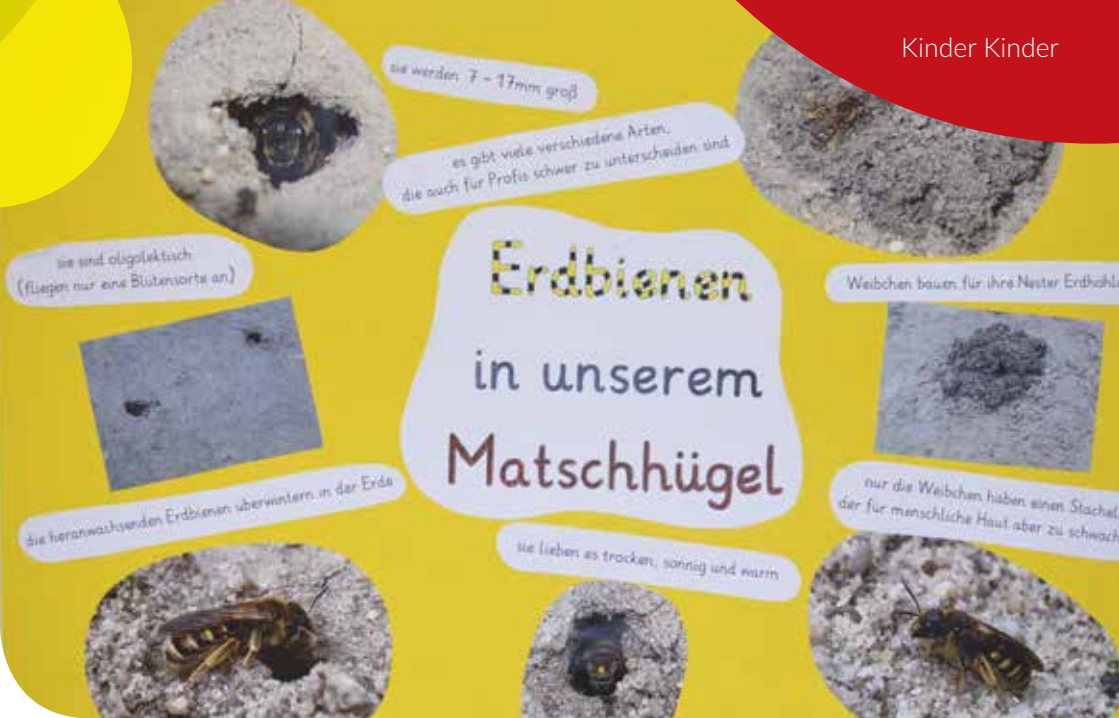
Die Förderung der MINT- Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) rückt immer mehr ins Blickfeld und es wird deutlich, wie wichtig naturwissenschaftliche Lernerfahrungen bereits im Vorschulbereich sind. Kinder können sich schon früh für naturwissenschaftliche Phänomene begeistern und dieses Interesse gilt es, bereits im Kindergarten aufzugreifen.

Die Erzieherinnen und Erzieher der Kita Frechdachs haben diesem Thema ihre diesjährigen Konzepttage gewidmet, nachdem bereits die Forscherstations-Plakette des Klaus-Tschira-Kompetenzzentrums in Mainz erworben wurde.

Das Schneckenprojekt der Eichhörnchengruppe im letzten Jahr zeigt, wie kindgerecht die belebte Natur erforscht und erfahren werden kann. Die Kinder lernten im Bilderbuch „Ein neues Haus für Charlie“ die Schnecke Charlie kennen. Sie suchten sich ihre Schnecke Charlie im Feld, die gemeinsam mit ein paar Schneckenfreunden in ein Terrarium im Gruppenraum

einzog und für deren Wohlergehen die Kinder nun sorgten. Tatsächlich gab es dann sogar Schneckeneier und anschließend Babys zu bestaunen, bis alle Schnecken wieder in der Natur freigelassen wurden. Während dieser spannenden Zeit wurde zum Thema gemalt,





gebastelt, gebacken und die Erlebnisse im Portfolio-Ordner der Kinder dokumentiert.

Auch die Fuchsgruppe hat gerade tierischen Besuch. Die Kinder beobachten gespannt die Entwicklung von Raupen zu Schmetterlingen. Sogar kleine Veränderungen werden von den Kindern durch eine große Lupe wahrgenommen. Der beliebte Matschhügel im Außengelände wird zur Zeit von der Wühlmausgruppe erforscht. Denn wie jedes Jahr sind dort Erdbeienen zu beobachten und die Kinder erkunden Aussehen und Lebensraum. Und wer weiß schon, was das schwere Wort „oligolektisch“ bedeutet? Die Wühlmaus-Kinder können es euch sagen.

Nicht nur im Kindergarten, sogar schon in der Krippe machen die Igel-Kinder erste ganzheitliche Erfahrungen. Wie groß ist der Elefant, wie klein die Maus und das Pferd? Oder wohin verschwindet das Wasser im Sand?

Die Vorschulkinder forschen regelmäßig mit Ameise Fred und untersuchen chemische oder physikalische Naturphänomene. Hier gilt es, nicht nur zu beobachten, sondern selbst zu experimentieren. Die Geschichte zu Freds erster Bootsfahrt ist z. B. der Anlass, sich mit dem Thema Schwimmen und Sinken auseinander zu setzen.

Sogar am diesjährigen Sommerfest dürfen sich die kleinen und großen Frechdachs-Forscher auf Experimentierstationen freuen. 🌸 Team Frechdachs

Erntedankfest mit Gemeindeversammlung

Am 6. Oktober feiern wir um 10:30 Uhr den Erntedank-Gottesdienst. Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen zu Kürbissuppe und frischem Brot, die von den Konfirmandinnen und Konfirmanden gekocht bzw. gebacken wurden.

Vielen lieben Dank an unsere Köchin Laila Emadi für die Unterstützung bei der Suppe und an die Bäckerei Schießer für die traditionelle Brot-Aktion.

Nach dem Mittagessen findet die diesjährige Gemeindeversammlung statt. Wir schauen auf das vergangene Jahr zurück



Auch in diesem Jahr backen die Konfirmandinnen und Konfirmanden Brot für Erntedank

und darauf, was wir in der Zukunft bewegen, erhalten oder verändern wollen.

Direkt danach lädt der Frauenkreis Diedenbergen herzlich zu Kaffee und Kuchen ein. So findet der Erntedank-Tag einen gelungenen kulinarisch-köstlichen Abschluss. ✿ Ivonne Heinrich

Gottesdienst am Glaskopf



Am 14. Juli um 11:30 Uhr findet für die Gottesdienstbesucher aus Diedenbergen und Weilbach der Ev. Gottesdienst am „Glaskopf“ in 635 Meter Höhe – unterhalb des Feldbergs – statt.

Er wird von Pfarrer Heinrich und einem Team des „Verbands Christlicher Motorradfahrer“ gestaltet. Dieses Jahr wird der Gottesdienst wieder mit einem Posaunenchor begleitet und wir werden ein Kind taufen. Die Gottesdienste in den Ev. Kirchen in Diedenbergen und Weilbach fallen aus.

Wer eine Mitfahrgelegenheit wünscht, melde sich bitte im Gemeindebüro (Telefon: 06192 39768). Um 10.45 Uhr ist Abfahrt des Gemeindebusses an der Kirche in Diedenbergen. Wer aus Weilbach mitfahren möchte, ruft bitte Pfarrerin Heinrich an (Telefon 0160 -8419405). Die Rückfahrt wird gegen 12.30 Uhr sein. Ein Sitzkissen ist sinnvoll. ✿ Ivonne Heinrich

Ein Nachruf auf Herbert Wichmann

Mit meinem Vikariat 1995 in Diedenbergen lernte ich Herbert Wichmann in der Kirchengemeinde Diedenbergen kennen. Eine Unternehmerpersönlichkeit, die die Region mit geprägt hat.

Damals richtete er gerade in Frankfurt im Commerzbank-Turm einen riesigen tropischen Garten ein. Dies war völlig neu, aber Herbert Wichmann traute sich an diese Aufgabe heran.

Sein segensreiches Wirken ist auch in der Kirchengemeinde allgegenwärtig. Ohne ihn und seine Mitstreiter hätte es das Evangelische Gemeindehaus in seiner jetzigen Form nicht gegeben. Er hat sich über Jahre für den Bau dieses schmucken Hauses in Kooperation mit der Stadt eingesetzt.

Mit vielen kreativen Ideen und Spenden hat er gute Spuren hinterlassen. Die von ihm gespendete Weihnachtskrippe wird uns immer daran erinnern.

Wenn es die Gesundheit zuließ, war Herbert Wichmann jeden Sonntag in „seiner Kirche“. Gerne traf er sich auch zu einem Predignachgespräch in einer der nahen Gaststätten mit weiteren Gemeindegliedern und dem Pfarrer auf einen Frühschoppen. Gerne feierte er auch mit der Gemeinde und lud Gäste in sein Anwesen in Diedenbergen ein.

Mit einer Trauerfeier in unserer Kirche konnten wir am 29. März von Herbert Wichmann Abschied nehmen mit den Worten aus dem 73. Psalm: *„Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.“* (Ps 73,23-24) ☩ Text: Thorsten Heinrich, Foto: Volker Kusserow



Herbert Wichmann
sonnt sich vor „seiner Kirche“

„Fest der Kulturen“ in der Kita Kunterbunt

Liebe Familien, Freunde und Nachbarn der evangelischen Kita Kunterbunt! Hiermit möchten wir Sie ganz herzlich zu unserem diesjährigen Sommerfest am

31. August von 14 bis 18 Uhr einladen.

In unserer Kita begegnen sich täglich Menschen aus fast 20 verschiedenen Nationen. Daher möchten wir mit Ihnen gemeinsam unter dem Motto „Fest der Kulturen“ einen gemeinsamen Nachmittag verbringen.

Es erwarten Sie nicht nur Liedbeiträge Ihrer Kinder, sondern auch Spiele und Speisenzubereitungen aus verschiedenen Ländern, eine traditionelle Kaffeezeremonie, ein Verkaufsstand der Hortkinder und eine Tombola.

Den Erlös dieses Festes möchten wir dem Verein „Hope for Ethiopia“ spenden, deren Vorsitzender mit einem Infostand an unserem Fest teilnehmen wird.

Wir danken Ihnen schon jetzt für die Übernahme von Diensten (Listen hängen im Eingangsbereich der KiTa aus) und Kuchen – oder Fingerfoodspenden.

Außerdem bedanken wir uns bei der Kaffeerösterei Laux aus Diedenbergen, die den Kaffeeausschank an diesem Tag übernehmen wird und ihre gesamten Einnahmen ebenfalls für „Hope for Ethiopia“ e.V. spenden möchte.

Bitte bringen Sie für sich und Ihre Familien eigenes Geschirr mit (außer Kaffeetassen).

Wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches Fest.

☕ Ihr Team der Kita Kiunterbunt und der Sommerfestausschuss





Ev. KITA KUNTERBUNT
lädt herzlich ein zum

FEST DER KULTUREN

Spiele, Mit-Mach-Aktionen, Tombola,
Speisen, Kaffee (der Rösterei Laux), Kuchen und vieles mehr!
Der Erlös des Festes wird dem Verein „Hope for Ethopia e.V.“
gespendet - www.hope-for-ethiopia-jimdo.com

Samstag, 31. August 2019, 14:00 - 18:00 Uhr
Kastanienstraße 2A, Diedenbergen

„Tisch und Teller“ 10 Jahre Sozialkaufhaus

Das Sozialkaufhaus des Diakonischen Werkes Main-Taunus wird 10 Jahre alt. In dieser Zeit hat das Flörsheimer Sozialkaufhaus „Tisch und Teller“ viel auf die Beine gestellt: Weit über 200.000 Besucher strömten in die Verkaufsräume in der Liebigstraße. Unzählige gespendete Möbelstücke, Waschmaschinen, Haushaltsartikel, Geschirr, Unterhaltungselektronik, Spielsachen und vieles mehr sind preiswert weitergegeben worden. „Die Menschen hier in Flörsheim und der Umgebung haben uns von Beginn an gut angenommen“, betont Solveig Burczik, Leiterin des Diakonischen Werkes Main-Taunus.

Jeder kann bei „Tisch und Teller“ günstig einkaufen. Mit einer Kundenkarte gibt es besondere Rabatte für Menschen mit geringem Einkommen.

Das Diakonische Werk ist Initiator – zusammen mit dem Main-Taunus-Kreis – und Träger des Sozialkaufhauses. Die Aktivierung und Qualifizierung von langzeitarbeitslosen Menschen für den Arbeitsmarkt und die Unterstützung von Menschen mit geringem Einkommen stehen hierbei im Vordergrund. 24 Teilnehmerplätze stehen dafür zur Verfügung. „Für viele Mitarbeiter ist das Kaufhaus ein Anker, der ihrem Leben nach oft jahrelanger Erwerbslosigkeit wieder Struktur gibt“, erklärt Betriebsleiter Ulrich Levin und hebt die soziale Verantwortung hervor.

Insgesamt haben in den letzten zehn Jahren über 300 Menschen erfolgreich bei „Tisch und Teller“

mitgearbeitet und viele fanden den Weg zurück in eine Arbeit. Für sein erfolgreiches Konzept hat „Tisch & Teller“ den Sozialpreis der Stadt Flörsheim erhalten.

Die Förderung des Main-Taunus-Kreises als stärkster Partner von Anfang an, der Einsatz von Bundesmitteln, Mitteln des Diakonischen Werkes und Geld aus Kirchensteuern der Evangelischen Kirche und die Kooperation mit der Firma Gebrüder Graulich Baustoff GmbH & Co.KG und der Rhein-Main Deponie GmbH (RMD) ermöglichen das Sozialkaufhaus.

Dennoch ist „Tisch und Teller“ auch weiterhin auf Sach- und Geldzuwendungen aus den Kirchengemeinden dringend angewiesen.

Wer Gebrauchtwaren spenden möchte, kann uns anrufen oder das Kontaktformular auf der Internetseite nutzen. Sachspenden holen wir gerne ab.

**Tisch und Teller –
Gebrauchtwarenmarkt der Diakonie**
Liebigstraße 6, 65439 Flörsheim am Main
Telefon: 06145 545220
E-Mail: info@tisch-und-teller.de
www.tisch-teller.de

Spendenkonto:
Taunus Sparkasse
IBAN:DE43 5125 0000 0041410701
Stichwort: „Tisch und Teller“

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10–18 Uhr,
jeden 1. Samstag 10–14 Uhr

Am **Samstag, den 7. September** wird das 10-jährige Jubiläum in Flörsheim gefeiert. Jeder ist eingeladen von 10–18 Uhr mitzufeiern. Highlight wird eine Auktion von besonderen Artikeln aus der Wundertüte des Kaufhauses sein. Außerdem gibt es 50% Rabatt auf (fast) alles! **Kommen Sie einfach vorbei!**

Schnäppchen
Vintage
Wundertüte

Tisch und Teller
Das bunte
Sozialkaufhaus
für Jedermann



Diakonie
Diakonisches Werk
Main-Taunus

Auflösung des Quiz aus dem letzten Gemeindebrief

Der kleine Weinberg in Diedenbergen, an einem sonnigen Südhang unterhalb des Katholischen Gemeindezentrums gelegen, ist wahrscheinlich jedem Diedenberger Bürger bekannt.

Der Weinbau in Diedenbergen hat eine lange, auf römische Wurzeln zurückgehende Tradition. Doch im Rahmen der Industrialisierung kam der Weinbau zum Erliegen, da die Landwirte Arbeitsplätze in der Industrie fanden und nicht mehr genug Zeit hatten, um die Weinberge zu bewirtschaften. In den 70er Jahren wurden die letzten Weinanbauflächen aufgegeben. Um dennoch die Tradition des Weinbaus in Diedenbergen zu erhalten, wurde 1988 ein Antrag auf Genehmigung einer Neuanlage beim Weinbauamt in Eltville gestellt. Diesem Antrag wurde stattgegeben, jedoch nur zu Forschungs- und Demonstrationszwecken. Das bedeutet, dass der hier erzeugte „Weiße Riesling“ nicht verkauft, sondern nur zu besonderen Anlässen verschenkt werden darf. Nach dem deutschen Weingesetz darf auf dem Flaschenetikett nur „Deutscher Tafelwein, Weißwein“ stehen, egal welche Qualität der Wein vorzuweisen hat. Der aus der Lese des Jahres 2017 stammende Wein entspricht einer Spätlese, der aus der Lese des Jahres 2018 stammende Wein sogar einer Auslese!

☼ Text und Bild: Annegret Erdmann



Über eine Flasche „Diedenbergerer Sonnenhang“ aus dem Jahr 2017 darf sich die Siegerin des Quiz, Frau Helga Kopp freuen. Herzlichen Glückwunsch!





Foto: Annegret Erdmann

QUIZ

Mit offenen
Augen durch
Diedenbergen

Was ist hier abgebildet?

Wer die Lösung kennt, kann diese unter Angabe von Name und Telefonnummer in den Briefkasten des Gemeindebüros einwerfen oder mailen an: quiz.ekdiedenbergen@web.de.

Das Los ermittelt unter den richtigen Einsendern einen Gewinner, auf den eine Überraschung wartet.

Die richtige Antwort finden Sie im nächsten Gemeindebrief.

Einsendeschluss:
18. August 2019

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Oktober.

Wie immer wird es vieles zu berichten geben, so zum Beispiel über das „Geburtstagsfest“ unserer Bürgy-Orgel oder die Gemeindeversammlung.

Über einen Artikel, Leserbrief oder gute Ideen von Ihnen würden wir uns sehr freuen. Nehmen Sie doch mal Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns sehr darauf mit Ihnen in Gespräch zu kommen. Gerne auch bei einer der vielen kommenden Veranstaltungen in unserer Gemeinde.